



Forum 3: Methoden & Medien der Suchtprävention



Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten

- grundsätzliche Infos zum FreD Projekt
 - Struktur / Finanzierung, Ziele, Kurs-Inhalte, Ergebnisse der Evaluation
- persönliche Erfahrungen mit FreD
- „FreD aktuell“
- Kursablauf mit Vorstellung von Methoden
- weitere Infos & Kontakte

- **Trägerschaft:**

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL),
Landesjugendamt, Koordinationsstelle Sucht

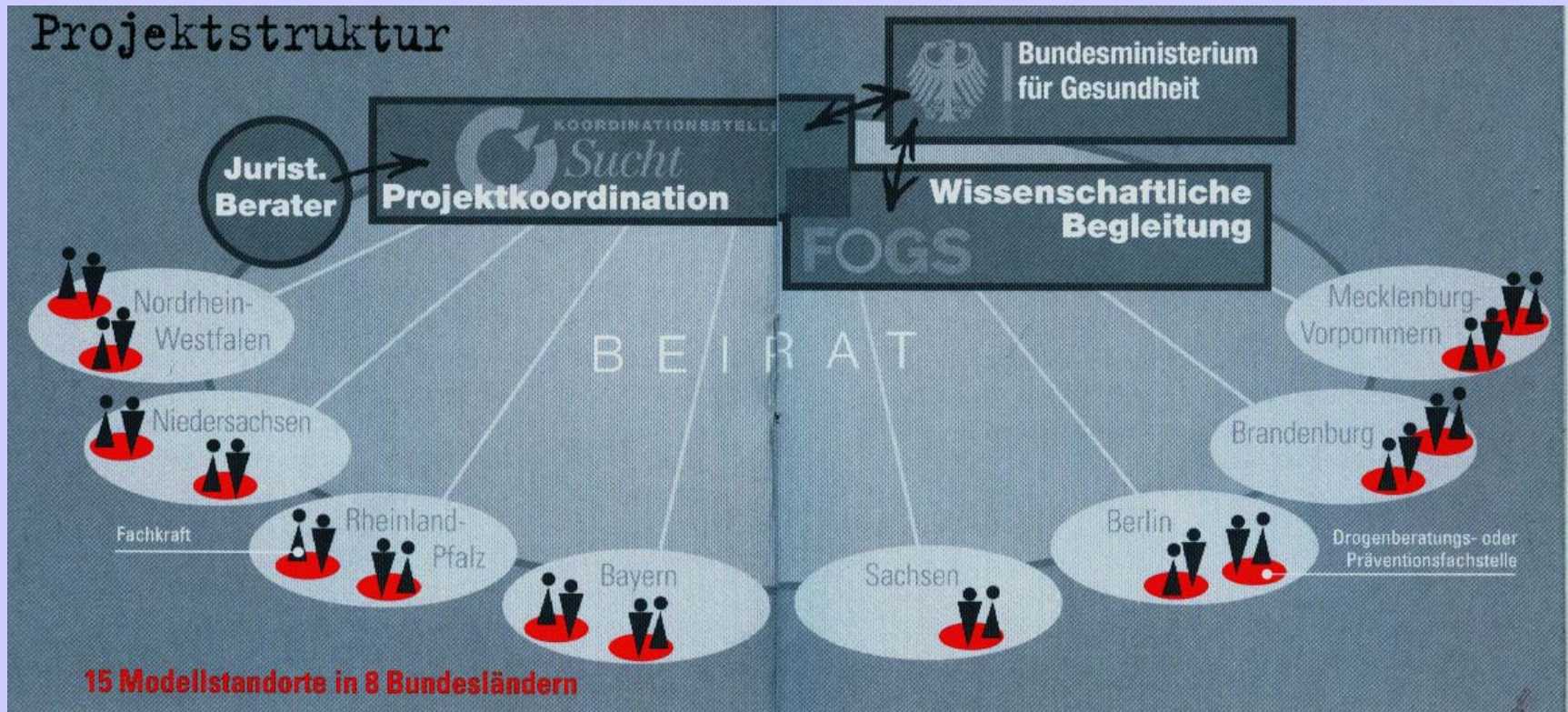
- **Laufzeit:**

10/2000 bis 12/2002, Transferphase in 2003 und 2004

- **Leitidee:**

Jugendlichen polizeilich erstauffälligen Konsumenten
frühzeitig ein kurzes, gezieltes und möglichst freiwillig
anzunehmendes (Gruppen-) Angebot zu unterbreiten

Projektstruktur / Finanzierung



aus: FreD - „Beschreibung des Bundesmodellprojektes“ (Broschüre)

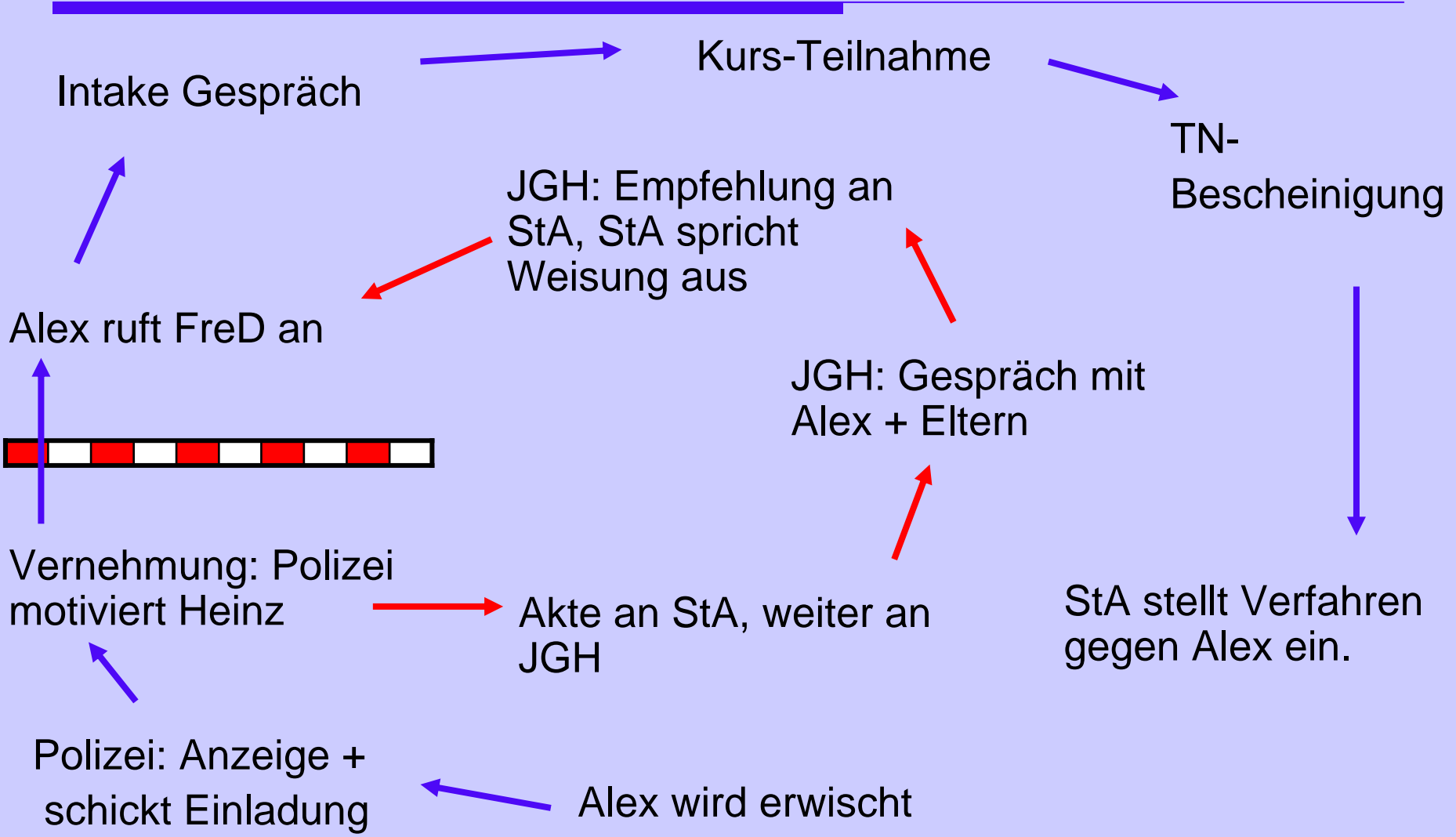
- Drogenberatungsstelle als lokaler Projektträger
- Polizei
- Jugendamt/-gerichtshilfe
- Staatsanwaltschaft
- ggf. Gericht

(oder / und:

- Schule, Jugendfreizeithaus, ambulante / stationäre Jugendhilfe)

- 14 bis 21-jährige,
 - die illegale Drogen konsumieren, aber nicht abhängig sind ...
 - und in Zusammenhang mit ihrem Konsum der Polizei auffällig geworden sind.
- Zugangswege zum Kurs / rechtliche Grundlagen sind
 - freiwillig: über das Betäubungsmittelgesetz (§ 31 a BtmG) und
 - als Auflage: über das Jugendgerichtsgesetz (§ 45 und 47 JGG)

Ablauf



Ziele des Projektes

- Informationen über Drogen vermitteln
- zur Reflexion anregen
- Selbst- und Fremdeinschätzung, Risikobewusstsein und Eigenverantwortung fördern
- (ggf). zu einer Einstellungs- und Verhaltensänderung motivieren
- Arbeitsweisen und Hilfen der regionalen Drogenhilfe bekannt machen

(gekürzt aus: FreD Manual, S. 41)

Kurs Inhalte

- Recht,
- Stoffkunde,
- Gesundheit,
- Sozialverhalten und
- Hilfeangebote

- Phänomen der Ambivalenz
- Motivierende Gesprächsführung (Miller & Rollnick)
- Transtheoretisches Modell (Prochaska und DiClemente)

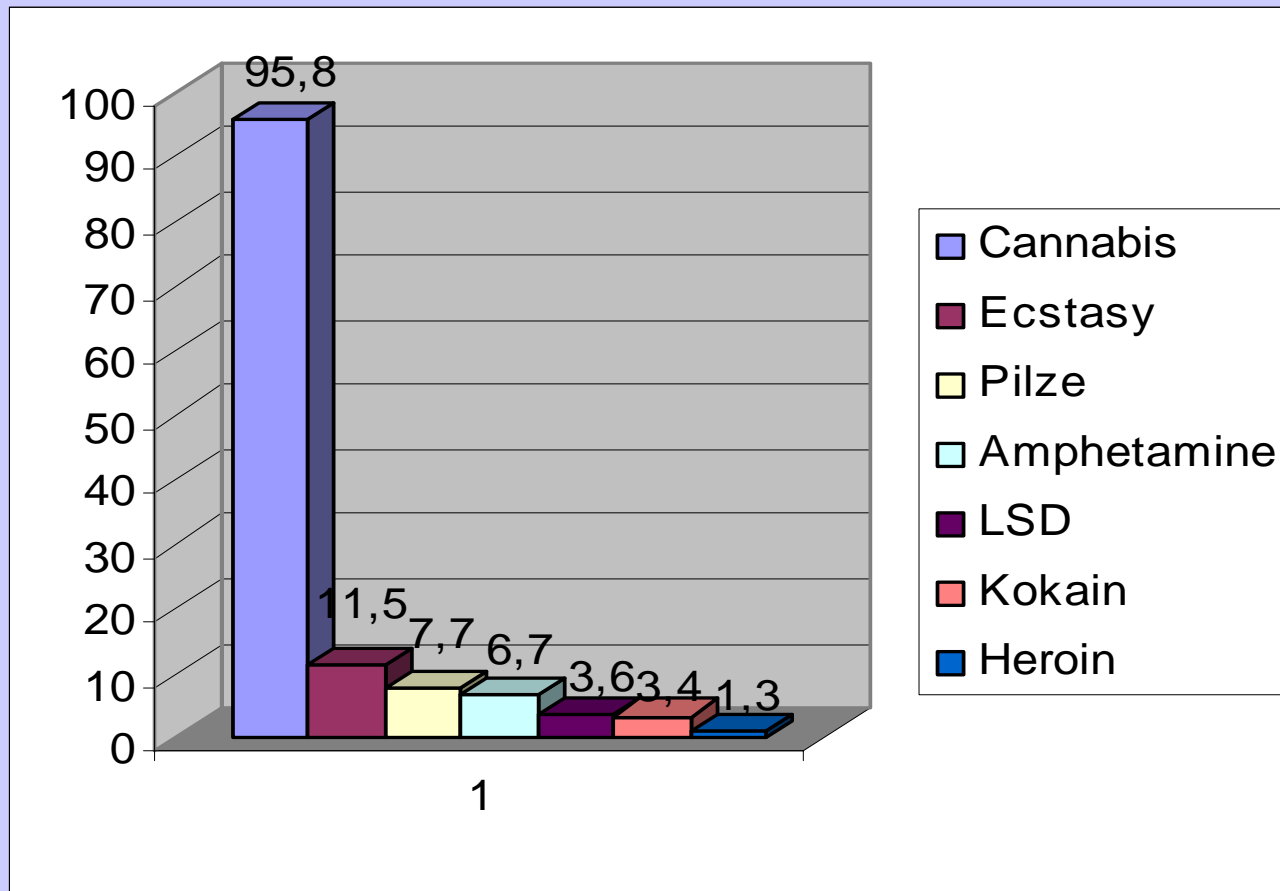
675 Personen: Kontaktaufnahme zum Projekt, davon

- 569 : Teilnahme am Intake Gespräch
- 430: Teilnahme am Kurs

Die Teilnehmer waren ...

- überwiegend männlich (86,9%)
- durchschnittlich 17,7 Jahre alt
- meist Schüler (48,6%) oder Auszubildende (23,4%) und
- lebten überwiegend bei ihren Eltern (83,1%)

Evaluation (2): Konsummuster der TN



aus: FreD Manual, S. 70

30 Tage Prävalenz Cannabis bei Teilnehmern

- bis zu 7 Tagen 32%
- 8 bis 25 Tage 40%
- täglich 28%

durchschnittliches Alter bei Erstkonsum 14,8 Jahre

Evaluation (4): Nachbefragung der TN



- Bei 2/3 der TN hat sich die Einstellung zum Drogenkonsum verändert.
- Die Hälfte hat noch mind. 1 x illegale Drogen konsumiert.
 - davon: 73% weniger, 6% mehr, 21 % unverändert
- 4,9 % sind erneut mit Drogen strafrechtlich aufgefallen
- 6,5% haben weiterführende Angebote in Anspruch genommen.
- 87,5 % der Befragten waren mit dem Kursangebot gut oder sehr gut zufrieden.

(persönliche) Erfahrungen mit FreD

- Freiwilligkeit versus „Zwang“: Druck kann Jugendlichen gut tun
- Kooperationsarbeit für den Erfolg des Projektes zentral
- auch abhängig konsumierende Jugendliche profitieren von FreD
- man kann Zielgruppe gut erweitern
- Gruppen-Angebot sehr effektiv

- gute Evaluation (EBDD empfiehlt FreD) / Nachbefragung läuft gerade
 - o frühes Erreichen von riskant Konsumierenden
 - o Übertragbarkeit des Grundkonzeptes auf verschiedene Zielgruppen und Settings

- europäischer Kontext
 - o in Deutschland zur Zeit 140 Standorte
 - o Spanien, Luxemburg, Polen, Slowakei sind dabei oder in Vorbereitung
 - o EU Antragsverfahren für „FreD goes net“ (17 Länder)

Inhalte + Methoden im Kurs

1. Teil



3 Termine à 2 ½ Std.

- Kennenlernen
 - *Vorstellungsrunde*
- Regeln und Erwartungen der TN
- rechtliche Aspekte
 - *Behauptungskarten*
- Substanzinfos zu Wirkungen und Risiken
 - *Flip Chart: erwünschte Wirkungen / unerwünschte Wirkungen während des Rausches / Risiken bei Dauerkonsum*

- Substanzinfos // Sozialverhalten rund um Drogenkonsum besprechen
 - *Quiz „Der Joint ist heiß“*
- Reflexion des persönlichen Konsumverlaufs (Einstieg und Menge verschiedener Drogen)
 - *Konsumdiagramm*

- Differenzierung verschiedener Konsummuster
 - *Definitionen besprechen*
- Selbstwahrnehmung stärken: Signale für problematischen Konsum
 - *Flip Chart: „Wie würde ich merken, dass ich mit meinem Konsum nicht (mehr) klar komme?“*
- Schwierigkeiten beim Einschränken / Aufhören & Strategien, damit umzugehen
 - *gemeinsam sammeln*
- Abschlussrunde

- Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Koordinationsstelle Sucht, Münster, 0251/591-3838 (Alexandra Vogelsang), www.lwl.org/ks
- Bericht und Evaluation zum FreD Projekt (FOGS GmbH): www.bmgs.bund.de/downloads/FreD_Bericht-veroeffentlichung.pdf
- Nadja Wirth, inEchtzeit – Beratungsstelle für synthetische Drogen und Cannabis der Krisenhilfe e.V. Bochum, 0234/309438, inechtzeit@krisenhilfe-bochum.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!